



Familienzentren in Nordrhein-Westfalen – Ein neuer Weg der Förderung von Kindern und Familien

Kinder

Jugend

Familie

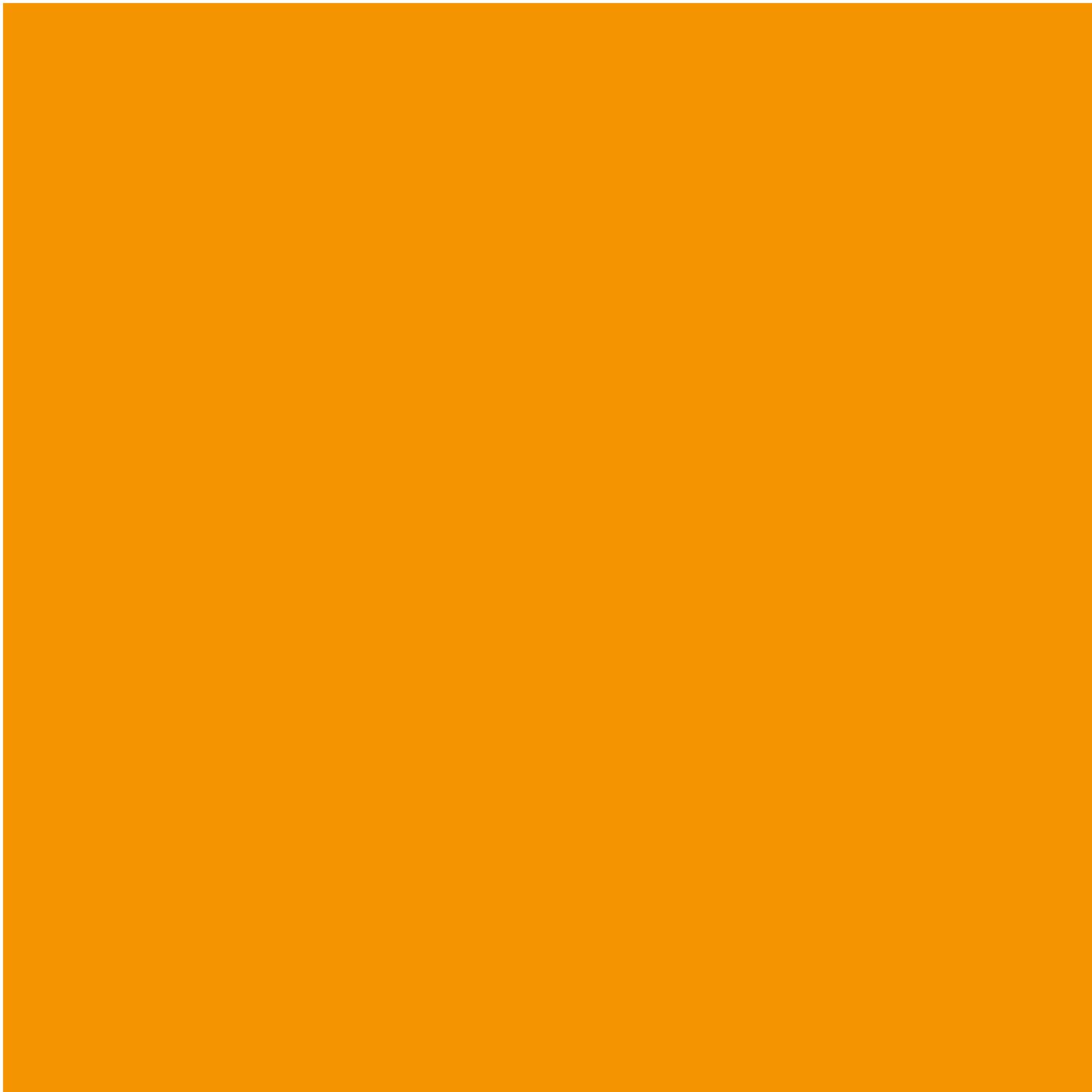
Frauen

Senioren

Generationen

Integration

Internationales



Inhalt

Vorwort

- | | | |
|------|---|----|
| I. | Familienzentren – Orte der Information, Kommunikation und Beratung | 6 |
| II. | Starke Netze für Kinder und Eltern – Grundlagen der Familienzentren | 10 |
| III. | Angebotsvielfalt – ein Markenzeichen der Familienzentren | 18 |
| IV. | Familienzentren engagieren sich im sozialen Umfeld | 24 |
| V. | Familienzentren sind starke Partner der Eltern | 30 |
| VI. | Fazit | 35 |

Impressum



Vorwort

Als erstes und bislang einziges Bundesland hat Nordrhein-Westfalen Familienzentren eingerichtet und so einen neuen Impuls für die qualitative Weiterentwicklung der Kinder- und Familienpolitik gegeben. Mit seinem innovativen Konzept, Familienzentren als zentrale Anlaufstellen zu schaffen, in denen Familien nicht nur Betreuung für die Kinder finden, sondern auch Bildung, Beratung und vielfältige Unterstützung, setzt Nordrhein-Westfalen ein Zeichen für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit. Damit nimmt das Land eine Vorreiterrolle bei der Förderung der Familien in Deutschland ein.

Die Familienzentren sind eine Erfolgsgeschichte. Von 261 Familienzentren in der Pilotphase 2006/2007 ist die Zahl der Familienzentren einschließlich der Kitas in Verbänden in nur 3 Jahren auf rund 2.400 gestiegen. Zum 1. August 2010 wird es über 2.800 Kindertageseinrichtungen geben, die als Familienzentrum arbeiten. Die große Dynamik des Ausbaus zeigt, dass die Idee der Familienzentren in den Städten und Gemeinden vor Ort, bei den Trägern und allen Beteiligten – und nicht zuletzt bei den Familien – auf große Akzeptanz stößt.

Der flächendeckende Ausbau der Familienzentren wird von den Kommunen engagiert mitgetragen. Zum Teil leisten die Kommunen auch einen eigenen finanziellen Beitrag. Die Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden wissen: Weil sich die Familienzentren an den Bedingungen und Erfordernissen des jeweiligen Sozialraums orientieren, bereichern sie die örtliche Infrastruktur für Familien und tragen so zu einem kinder- und familienfreundlichen Klima vor Ort bei.

Familienzentren verbessern die Rahmenbedingungen dafür, dass das Aufwachsen von Kindern in unserer Gesellschaft gut gelingt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf leichter fällt. Sie bieten ein niedrigschwelliges Betreuungs- und Beratungsangebot, das von den Familien auch tatsächlich genutzt wird. Ihre besondere Stärke ist die Vernetzung von Angeboten, die bislang oft voneinander getrennt waren: Betreuung und frühe Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen



und in der Tagespflege, Familienberatung und Familienbildung sowie Familienverbänden und Selbsthilfeorganisationen sind oftmals unter einem Dach erreichbar oder miteinander vernetzt. Die Begleituntersuchung zeigt, dass die Familienzentren zu 82% Alleinerziehende und zu über 50% Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unmittelbar erreichen und unterstützen.

Das Konzept „Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ zielt auf qualitätvolle Angebote für Familien. Dafür sorgen zuallererst die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen. Das Land hat mit der wissenschaftlichen Begleitung, dem Projektmanagement und der Servicestelle, dem Coaching der Pilotenrichtungen sowie der Verankerung der Familienzentren im Kinderbildungsgesetz die Rahmenbedingungen für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Familienzentren geschaffen.

Auch das Gütesiegel „Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ und die Finanzierung des Landes haben daran entscheidenden Anteil. Das Gütesiegel garantiert qualitativ hochwertige Dienstleistungen für Kinder und Familien. Dass die Familienzentren in Nordrhein-Westfalen diesem hohen Anspruch genügen, zeigen die Zertifizierungsergebnisse der Pilotphase und der ersten Ausbaustufe, die in dieser Broschüre vorgestellt werden.

Die Bilanz der Zertifizierung ist überaus positiv. Deutlich wird: Mit den Familienzentren ist Nordrhein-Westfalen auf einem guten Weg, zum kinder- und familienfreundlichsten Land zu werden. Allen, die daran mitwirken, danke ich herzlich.

Armin Laschet

Minister für Generationen, Familie, Frauen
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

I. Familienzentren – Orte der Information, Kommunikation und Beratung





Es gibt in Nordrhein-Westfalen eine gute kinder- und familienpolitische Infrastruktur, die hilft, Kinder, Eltern und Alleinerziehende im Alltag zu unterstützen und ihnen bei Konflikten Lösungswege aufzuzeigen. Besonders die Familienberatung, die Erziehungsberatung, die breite Palette der Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtungen und die offenen Ganztagsgrundschulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie „nah an Kindern und Familien“ sind. Eltern nehmen diese Möglichkeiten der Unterstützung immer öfter in Anspruch, da sie direkte Unterstützung in der Erziehung der Kinder und bei den alltäglichen Herausforderungen schätzen und brauchen.

So zeigen wissenschaftliche Befunde und die Erfahrungen der Fachkräfte, dass der Bedarf an frühzeitiger Unterstützung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gründen gewachsen ist und offenbar weiter wächst. Es kommt hinzu, dass Alltagsanforderungen immer komplexer werden. Dementsprechend müssen soziale Dienste mehr fachlich zusammenwirken und eine enge Kooperation pflegen.

Hier setzen Familienzentren an. Darüber hinaus können Familienzentren für Eltern in ihrem Stadtteil eine wichtige Treffpunktfunktion wahrnehmen. Sie sind auch oftmals der einzige Ort, an dem über Fragen des Aufwachsens von Kindern, über Alltagsfragen und Alltagsprobleme, über Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten etc. gesprochen werden und so ein Austausch zwischen den Eltern stattfinden kann.

Gerade für die Funktion eines Treffpunktes sind Kindertageseinrichtungen besonders geeignet. Denn

- sie sind der Ort, der von Eltern primär nicht als Ort der Hilfe sondern vor allem als Ort der Förderung ihres Kindes erfahren wird und dem sie großes Vertrauen entgegen bringen;
- sie liegen im direkten fußläufigen Umfeld der Familie und sind daher ein Ort der kurzen Wege;
- Eltern suchen die Einrichtung selber aus und entscheiden sich freiwillig, ob sie ihr Kind dort hinbringen;



- der Besuch einer Tageseinrichtung gehört inzwischen zur akzeptierten Normalität; Eltern brauchen sich in der Nachbarschaft etc. nicht mehr zu rechtfertigen, warum sie ihr Kind in den Kindergarten bringen;
- Eltern wenden sich in Alltagskonflikten häufig direkt an die ihnen vertraute Erzieherin oder Erzieher und erhalten Rat im Umgang mit diesen Konflikten;
- die Einrichtungen begleiten Kinder in der für sie wichtigsten Phase und können daher viel intensiver und vor allem kontinuierlich Entwicklungen wahrnehmen und von sich aus Hilfe anbieten.

Es mag weitere Vorzüge geben, diese jedenfalls waren die ausschlaggebenden für die Entscheidung, Tageseinrichtungen für Kinder als "Orte für Kinder und Familien" zu nutzen, um einen niedrighschwelligen Zugang von Eltern auch zu Unterstützungsleistungen im Alltag zu ermöglichen. Es zeigt sich, dass dies in der Praxis erreicht wird und Eltern nicht mit dem „Makel“ der Hilflosigkeit in Verbindung gebracht werden. Das macht im Kern die Chancen der Kindertageseinrichtung als Familienzentrum aus.



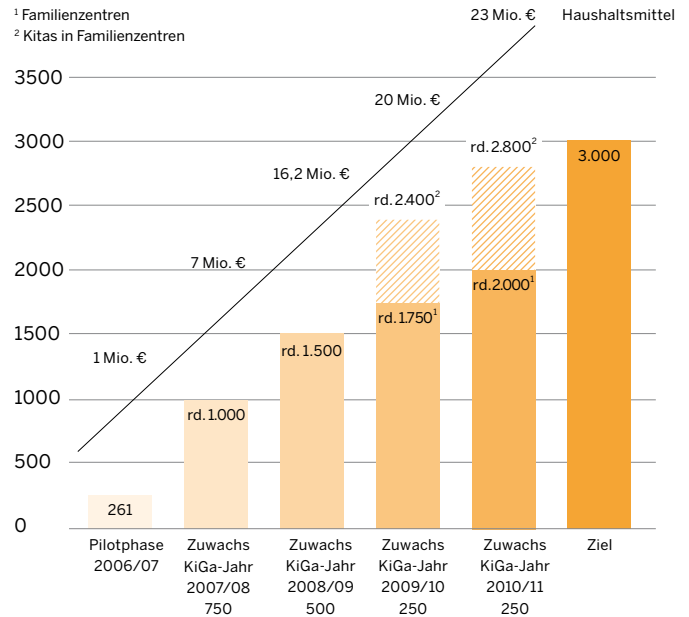


II. Starke Netze für Kinder und Eltern – Grundlagen der Familienzentren

Ganzheitliche Förderung von Kindern und Eltern ist das besondere Profil der Familienzentren. Sie wird dadurch erreicht, dass bislang weitgehend voneinander getrennte Angebote der Förderung von Kindern und Familien gebündelt und verbindlich miteinander vernetzt werden. So bewirkt z.B. die Zusammenarbeit mit der Familienberatung, der Familienbildung, den Familienverbänden und Selbsthilfeorganisationen ein umfassendes und überschaubares Leistungsangebot aus einer Hand. Dadurch können Familien optimaler unterstützt werden. Dem Ziel einer besseren gesellschaftlichen Teilhabe aller Familien kommen die Familienzentren deutlich näher¹.

Dass Familienzentren den damit verbundenen hohen Qualitätsanforderungen an ihre pädagogische Arbeit und auch an ihre Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und als Informations- und Kommunikationsstelle gerecht werden, zeigen sowohl die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung² als auch die in diesem Bericht ausgewerteten Ergebnisse der Zertifizierungsstelle der PädQUIS gGmbH an der Freien Universität Berlin. Beide Analysen kommen übereinstimmend zu dem Resultat, dass Familienzentren verbindliche Kooperationen maßgeblich verbessern und damit Synergien freisetzen, die ein reichhaltiges und anspruchsvolles Dienstleistungsangebot bewirken.

Ausbau der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen



Der Aufbau von Familienzentren in Nordrhein-Westfalen schreitet mit hoher Dynamik voran. Im Kindergartenjahr 2009/2010 gibt es bereits 1.750 zertifizierte bzw. angehende Familienzentren. Weitere werden folgen, bis zu 3.000 solcher Zentren sollen insgesamt entstehen.



¹ Heuchel, Lindner, Sprenger 2009

² Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2009



Familienzentren im Kinderbildungsgesetz verankert

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Familienzentren mit jährlich 12.000 €. Die Familienzentren wurden mit dem Kinderbildungsgesetz, das am 01.08.2008 in Kraft getreten ist, auf eine gesetzliche Grundlage gestellt³. Zertifizierte Familienzentren haben damit einen Rechtsanspruch auf Förderung und zwar zusätzlich zur Förderung als Kindertageseinrichtung. Darüber hinaus engagiert sich die Landesregierung bei der Finanzierung der Kooperationspartner der Familienzentren – der Familienbildung und Familienberatung.

Alle Jugendämter beteiligen sich

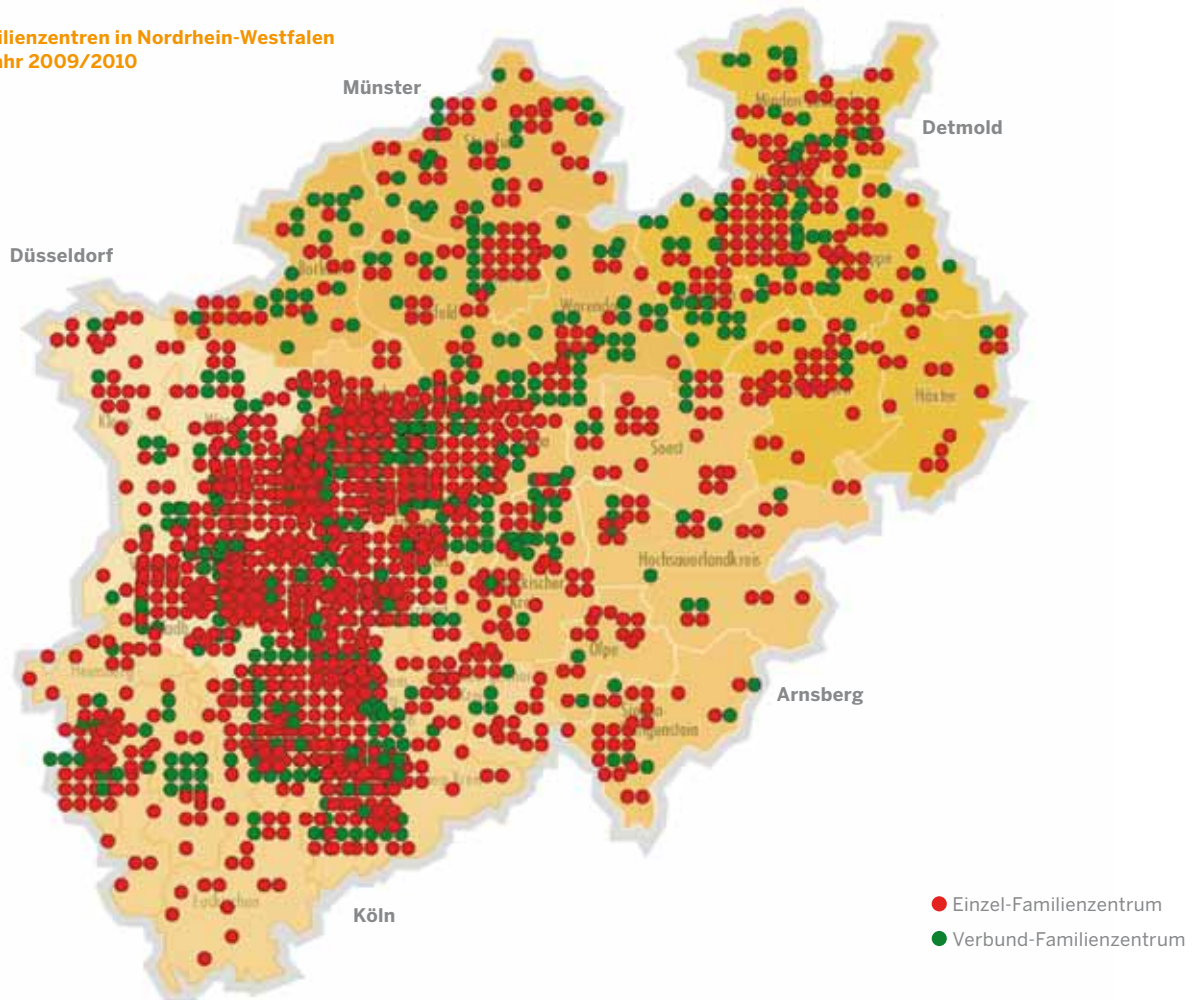
Familienzentren gibt es inzwischen in jedem Jugendamtsbezirk. Damit können die Eltern in allen Kommunen auf diese Netzwerke zurückgreifen. Durch die Ansiedlung der Familienzentren bei den Tageseinrichtungen wird die Bildungs- und Erziehungsförderung der Kinder mit der Familienförderung professionell verbunden und ein alltäglicher, niedrigschwelliger Zugang zu Unterstützungsleistungen ermöglicht. Familien stehen so ein breit gefächertes Betreuungsangebot und ein dichtes Beratungsgeflecht zur Verfügung, das sie auch tatsächlich nutzen.

Die Familienzentren sind eingebunden in die örtliche Jugendhilfeplanung. Hier wird vor Ort über die bedarfsgerechte Auswahl und den Standort der Familienzentren entschieden. Nicht nur das Land fördert, auch einige Kommunen leisten einen eigenen finanziellen Beitrag. Denn Familienzentren stärken die kommunale Infrastruktur für Kinder und Eltern, sie verbessern eine gezielte frühzeitige Prävention und profilieren die Kommune, wenn es um den Wettbewerb um junge Familien oder die Ansiedlung von Unternehmen geht. Ein gutes kinder- und familienpolitisches Versorgungsnetz ist gerade in Zeiten des demographischen Wandels ein großer Standortvorteil.

³ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2008



Übersicht Familienzentren in Nordrhein-Westfalen
Kindergartenjahr 2009/2010





Familienzentren im Verbund

Bereits zum Start des Landesprogramms im Jahr 2006 zeigte sich, dass es vor Ort eine hohe Bereitschaft gab an der Entwicklung der Familienzentren mitzuwirken - das gilt heute unverändert. Deutlich wird dies unter anderem daran, dass eine Reihe von Kommunen in Verbundsystemen mehrere Kindertageseinrichtungen in den Prozess einbeziehen, um noch mehr Kindern und Eltern die Möglichkeit zu geben, von dem erweiterten Angebot der Familienzentren zu profitieren.

In Nordrhein-Westfalen gibt es aus diesem Grund neben den Einzel-Familienzentren mit einer Kindertageseinrichtung eine Vielzahl von Verbund-Familienzentren mehrerer Kindertageseinrichtungen. Würden alle Kitas dieser Verbundsysteme eingerechnet, so hätte die Landesregierung das für 2012 avisierte Ziel der Weiterentwicklung von 3.000 Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren bereits im Kindergartenjahr 2010/2011 fast erreicht.

Darüber hinaus sind selbst dort, wo die Kindertageseinrichtungen nicht in Verbünde integriert sind, weitere Einrichtungen in die Arbeit der Familienzentren im Rahmen von Arbeitskreisen der örtlichen Jugendhilfe eingebunden mit dem Ziel, die Philosophie und Praxis der Familienzentren weiter zu verbreiten. Die Praxis bestätigt durch ihr engagiertes Mitwirken, dass Familienzentren für alle Beteiligten und vor allem für Kinder und Eltern ein Gewinn sind.

Familienzentren haben Qualität

Qualität ist ein wesentliches Merkmal der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Das Land hat einen Katalog mit fachlichen Kriterien herausgegeben, die ein Familienzentrum erfüllen muss. Nur Einrichtungen, die diesen Kriterien entsprechen, erhalten das "Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen"⁴.



Mit dem Gütesiegelverfahren beschreitet Nordrhein-Westfalen einen neuen Weg. Mit der Abkehr von der Inputsteuerung, die lediglich die eingebrachten finanziellen und personellen Ressourcen betrachtet, hin zur Outputsteuerung, die die Leistungen für die Familien in den Blick nimmt, bewegt sich Nordrhein-Westfalen mit dem "Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen" an der Spitze der seit langem im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung und des Neuen Steuerungsmodells geforderten Steuerung staatlicher Leistungen.

⁴ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2008



Bereits der Aufbau wird gefördert

Das Qualitätsentwicklungsjahr, in dem die Kindertageseinrichtungen sich auf den Weg zum Familienzentrum machen, wird mit einer freiwilligen Landesförderung unterstützt. Nach einem Schlüssel, der sich an der Zahl der Kinder unter sechs Jahren orientiert, stellt das Land jeder Kommune für den Aufbau einer bedarfsgerechten Anzahl von Familienzentren Haushaltsmittel zur Verfügung.

Das beeindruckende Engagement der Familienzentren und ihrer Partner während des Qualitätsentwicklungsjahres wird daran deutlich, dass von insgesamt 975 Einrichtungen, die das Zertifizierungsverfahren absolvierten, insgesamt 96% (absolut: 937) das Gütesiegel im ersten Anlauf schafften. In der Pilotphase erreichten von 261 Familienzentren 95,4% (absolut: 249) und im Kindergartenjahr 2007/2008 von 714 Einrichtungen 96,4% (absolut: 688) das Gütesiegel auf Anhieb.

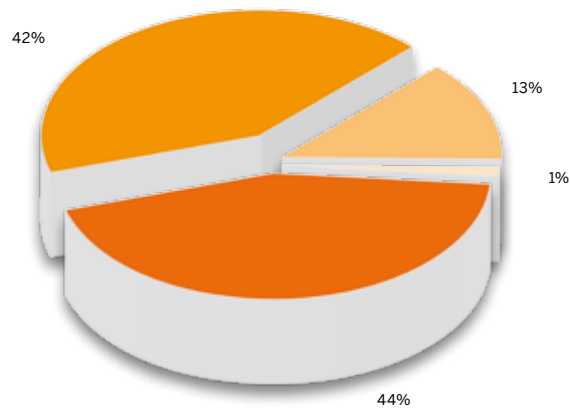
Familienzentren arbeiten auf hohem Niveau

Die Anerkennung als "Familienzentrum Nordrhein-Westfalen" ist von der Erreichung von Mindeststandards abhängig, die festlegen, auf welche Angebote Familien zurückgreifen können. Die besonderen Kompetenzen der Familienzentren werden mit Gütesiegelpunkten bewertet, wobei eine Mindestanzahl von 24 Punkten Voraussetzung ist, um die Auszeichnung zu erhalten. Die erreichbare Höchstpunktzahl liegt bei 48.

Dieser Bericht illustriert im Folgenden die hohe Qualität, die Kindertageseinrichtungen im Qualitätsentwicklungsjahr erwerben, intensivieren und verstetigen. Dies zeigt sich nicht nur daran, dass fast alle Einrichtungen das Gütesiegel im ersten Durchlauf verwirklichen sondern auch daran, dass den zertifizierten Familienzentren für ihre Dienstleistungen Bestnoten verliehen werden. So erbringen beeindruckende 99% der Einrichtungen wesentlich mehr als die für die Verleihung des Gütesiegels erforderlichen Mindeststandards. Eine herausragende bis gute Qualität wird 86 % der Zentren von der Zertifizierungsstelle bescheinigt. Im Durchschnitt erreichen die Familienzentren 41 von 48 möglichen Gütesiegelpunkten.



Zertifizierte Familienzentren nach erreichten Gütesiegelpunkten



- 43-48 Punkte:
Sehr gute bis hervorragende Qualität
- 37-42 Punkte:
Gute bis sehr gute Qualität
- 31-36 Punkte:
Über Mindeststandards hinausgehende Leistungen bis gute Qualität
- 24-30 Punkte:
Mindeststandards erfüllt bis über Mindeststandards hinausgehende Leistungen





III. Angebotsvielfalt – Ein Markenzeichen der Familienzentren



Die Vernetzung bislang weitgehend getrennter Bereiche ist die Stärke der Familienzentren. In der Tagesbetreuung und Angebote der Familienberatung und Familienbildung unter einem Dach zusammengeführt werden, wird eine umfassende Vielfalt an Leistungen für Kinder und Eltern erzielt.

Die Vielfalt und die Qualität der Leistungen, die Familien zugute kommen, wird durch ein Gütesiegelverfahren geprüft. Denn es ist wichtig, dass die Familienzentren auch das bieten, was sie versprechen. Die Anforderungen zur Erlangung des Gütesiegels umfassen vier Leistungs- und vier Strukturbereiche.

Die Leistungen eines Familienzentrums setzen sich insbesondere zusammen aus

- Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Eltern,
- Förderung der Familienbildung und Erziehungspartnerschaft,
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege und
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zu den Voraussetzungen, die eine Kindertagesstätte erfüllen muss, um Familienzentrum zu werden gehören

- Ausrichtung des Angebots am Sozialraum,
- verbindliche Kooperation,
- Bekanntmachung des Angebotes und
- Sicherung der Qualität.

Um das Gütesiegel zu erreichen müssen die Familienzentren in allen Bereichen anspruchsvolle Basisleistungen erbringen. Darüber hinaus können für Familien weitere Angebote – sogenannte Aufbauleistungen – vorgehalten werden.

Beratung und Unterstützung

Die Präsenz der Familienberatung und die Vermittlung von Beratungsangeboten sind Kernaufgaben der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. So organisieren und vermitteln alle Familienzentren zahlreiche Hilfsangebote, die für Eltern und Kinder alltagsnah und gut erreichbar sind. Familien können sich also darauf verlassen, kompetent informiert und beraten zu werden:

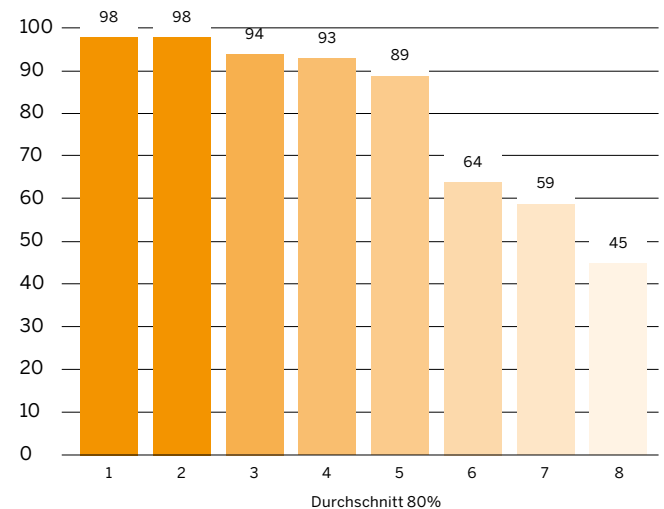




So bietet die Familienberatung in fast 90 % der Familienzentren mindestens einmal im Monat eine offene Sprechstunde an. Dort wird gemeinsam ausgelotet, ob eine weitere Hilfestellung erwünscht oder erforderlich ist. Mit dieser Beratung werden vor allem auch Alleinerziehende und Familien mit Zuwanderungsgeschichte erreicht. Daneben erhalten Eltern in annähernd allen Familienzentren (98%) aktuelle Informationen zu Beratungs- und Therapiemöglichkeiten und zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. Ebenso findet in über neun von zehn Familienzentren eine Unterstützung in Eltern-Kind-Gruppen für Familien mit Kindern unter drei Jahren statt. In fast drei Viertel aller Familienzentren ist darüber hinaus als Aufbauleistung eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter auf das Thema "Kinderschutz" spezialisiert.

Die nachfolgende Graphik macht die Breite und Vielfalt der Beratungs- und Unterstützungsangebote deutlich:

Bereithalten von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Familien



- 1 Verzeichnis Beratungs- und Therapiemöglichkeiten
- 2 Verzeichnis Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- 3 Eltern-Kind-Gruppen U-3, mindestens einmal pro Woche
- 4 Vermittlung Familienberatung
- 5 Offene Beratungs-Sprechstunde, mindestens monatlich
- 6 Nutzung allgemeiner Verfahren zur Früherkennung
- 7 Spezialisierung einer Mitarbeiterin auf Interkulturelle Öffnung und Beratung
- 8 Aufsuchende Elternarbeit

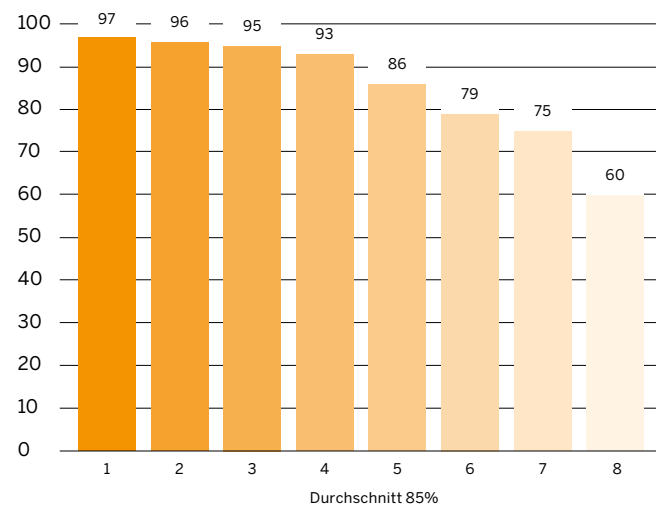


Familienbildung

Auch die Familienbildung wirkt mit. Sie bringt ihre Angebote bedarfsgerecht in die Familienzentren ein und versteht sich als Partner der Eltern. Ihre Angebote sind vielfältig und knüpfen an den Bedürfnissen der Familien an.

So wurden im Bezugszeitraum regelmäßig, mindestens viermal pro Jahr, Elternveranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen angeboten (95%) und Erziehungskompetenz-Kurse (79%) für mindestens 20% der Eltern im Jahr durchgeführt. Dabei beteiligen sich in 96% der Einrichtungen Eltern bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten. Über 85% aller Familienzentren bieten mindestens 14-tägig ein Elterncafé an, das als Treffpunkt dient, in dem Eltern sich austauschen und über relevante Familienthemen informieren können. Neben diesen verpflichtenden Leistungen führen die Familienzentren ebenfalls z.B. musisch-kreative Angebote für Eltern sowie für Kinder und ihre Eltern durch (68%). Außerdem ermöglicht fast jedes Familienzentrum in Nordrhein-Westfalen (99%) den Eltern zusätzlich, den Erziehungsalltag der Einrichtung im Rahmen von Hospitationen näher kennenzulernen.

Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft



- 1 Verzeichnis Angebote Eltern- und Familienbildung
- 2 Elternbeteiligungen an Aktivitäten
- 3 Elternveranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen, mindestens viermal im Jahr
- 4 Abend- und Wochenendangebote für berufstätige Eltern, mindestens einmal im Quartal
- 5 Offenes Elterncafé / Elterntreffpunkt mindestens vierzehntägig
- 6 Erziehungskompetenzkurse für mindestens 20% der Eltern im Jahr
- 7 Aktivitäten für Eltern (beispw. Sport-, Kreativ-, Alphabetisierungskurse), mindestens einmal pro Halbjahr
- 8 Interkulturelle Veranstaltungen / Aktivitäten, mindestens einmal pro Halbjahr



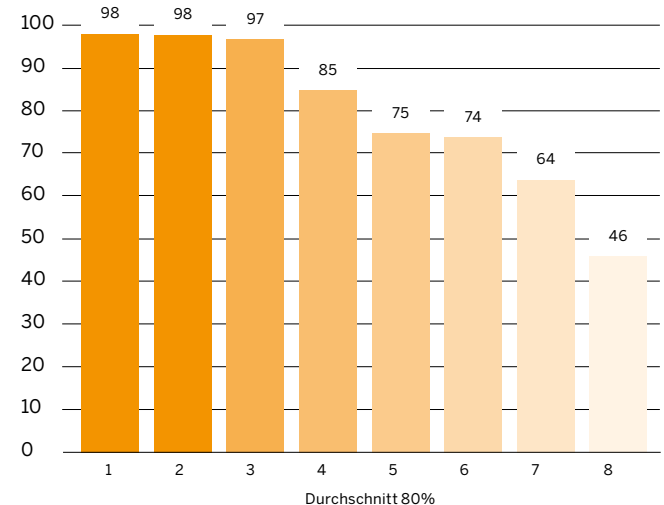
Kindertagespflege

Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder sind für Eltern ein ganz zentrales Anliegen. Um die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern ist ein differenziertes und vor allem flexibles Angebot erforderlich. Dies kann nicht allein durch die Tageseinrichtungen gewährleistet werden. Denn oftmals fehlt es an Plätzen in den sogenannten Randstundenzeiten (z.B. am späten Nachmittag oder am Abend). Dies kann z.B. durch die Kindertagespflege sichergestellt werden.

Eltern, die eine qualifizierte Kindertagespflege für ihr Kind suchen, sind daher bei den Familienzentren gut aufgehoben: So beraten fast alle Familienzentren (98%) über Wege zur Vermittlung von Tagesmüttern und Tagesvätern in der Kommune und vermitteln Kindertagespflege in der Regel in Kooperation mit einer Fachberatungs- und -vermittlungsstelle der örtlichen Jugendhilfe (98%). In fast drei Viertel der Familienzentren (74%) ist eine Mitarbeiterin auf die Kindertagespflege spezialisiert. 97% der Familienzentren verfügen darüber hinaus über schriftliches Informationsmaterial zur Kindertagespflege und die meisten Einrichtungen beziehen Tageseltern zum Beispiel im Rahmen von Hospitationen (85%), Elternabenden und Festen (75%) oder Teamsitzungen (63%; Aufbauleistung) in ihre Arbeit mit ein. Ebenso kennen fast zwei Drittel (64%; Aufbauleistung) der Zentren Tageseltern mit Kompetenzen in der Betreuung von Kindern mit

Behinderungen. Fast ebenso viele Familienzentren (61%; Aufbauleistung) können auch Tagesmütter und -väter vermitteln, die auf die Betreuung von Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte spezialisiert sind.

Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege



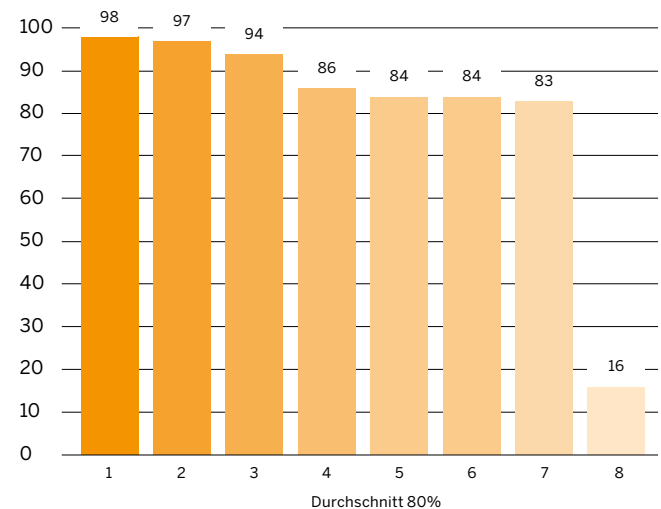
- 1 Information über die Wege zur Vermittlung von Kindertagespflege in der Kommune
- 2 Vermittlung von Kindertagespflegepersonen
- 3 Schriftliche Informationsmaterialien zu "Kindertagespflege"
- 4 Hospitation der Tageseltern beim Übergang des Kindes in das Familienzentrum
- 5 Kontakte zu Tageseltern im Stadtteil
- 6 Eine Mitarbeiterin ist auf Fragen zur Kindertagespflege spezialisiert
- 7 Informationen zu Tagespflege für unter Dreijährige
- 8 Informationsveranstaltungen zur Kindertagespflege für Eltern, mindestens zweimal im Jahr



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Familienzentren leisten einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dieser Beitrag geht weit über den reinen Betreuungsplatz hinaus. Sie bieten Betreuungsangebote an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien abgestimmt sind, die sie bei der Anmeldung (84%) bzw. einmal im Jahr (86%) abfragen. Nahezu jedes Familienzentrum (98%) berät Eltern, die ihr Kind über die Einrichtungsöffnungszeiten hinaus betreuen lassen wollen und über neun von zehn Einrichtungen vermitteln eine solche Betreuung (92%; Aufbauleistung). Wesentlich seltener dagegen bieten die Familienzentren selber regelmäßige Betreuungsangebote bis mindestens 18:30 Uhr (16%) oder an Wochenenden (7%; Aufbauleistung) an; sie konzentrieren sich eher auf die Beratung und Vermittlung dieser Leistungen. Ebenso hat die Sensibilisierung der Familienzentren für das Thema Vereinbarkeit dazu geführt, dass in den Familienzentren eine Notfallbetreuung für Geschwisterkinder (94%) und andere Kinder aus dem Stadtteil (73%; Aufbauleistung) bereitgestellt wird und fast alle Einrichtungen (97%) ein Mittagessen anbieten, wenn Eltern dies wünschen.

Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie



- 1 Beratung der Eltern mit Betreuungsbedarf über die Öffnungszeiten hinaus
- 2 Angebot eines Mittagessens
- 3 Notfallbetreuung der Geschwisterkinder
- 4 Jährliche Erfassung der Betreuungsbedarfe
- 5 Erfassung der Betreuungsbedarfe der Eltern bei der Anmeldung
- 6 Pool von Babysittern zur Vermittlung
- 7 Betreuungsangebote für unter Dreijährige
- 8 Regelmäßige Betreuung bis mindestens 18:30 Uhr, mindestens einmal wöchentlich



IV. Familienzentren engagieren sich im sozialen Umfeld

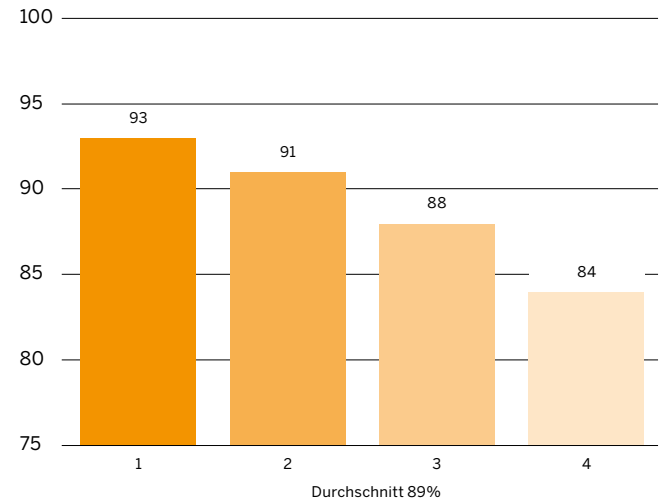
“Sozialraumorientierung” ist heute ein wichtiger fachlicher Standard, wenn ganzheitliche Hilfen entwickelt und angeboten werden. Angesichts der unterschiedlichen Lebensbedingungen in den Stadtteilen müssen die Familienzentren ihren Stadtteil gut kennen und ihr Leistungsangebot auf das jeweilige Umfeld bedarfsgerecht ausrichten. Gerade hier zeigen sich Familienzentren mit ihrer besonderen Kompetenz.

Familienzentren orientieren sich am Stadtteil

Über neun von zehn Familienzentren erfüllen diese Anforderung. Sie haben aktuelle Informationen über das jeweilige Umfeld - 91% haben z.B. Angaben über die soziale Lage der Familien, Wirtschaftsstruktur, Wohnbauung, Grün- und Freiflächen, Spielplätze -, kennen die besonderen Stärken und Schwächen ihres Stadtteils und reagieren mit ihrem Angebot hierauf (84%). Sie bieten Leistungen für alle Familien im Stadtteil an (93%) und arbeiten mit benachbarten Kindertageseinrichtungen (88%) oder Grundschulen (90%; Aufbauleistung) zusammen, so dass auch Familien mit Kindern in diesen Einrichtungen Angebote des Familienzentrums nutzen können.

Die Ausrichtung auf den Stadtteil ist daher auch ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Ausrichtung des Angebotes am Sozialraum



- 1 Leistungen für alle Familien im Stadtteil
- 2 Informationen zum Stadtteil
- 3 Angebote für Familien benachbarter Kindertageseinrichtungen
- 4 Angebote passen zum Umfeld



Außerdem überprüfen die Familienzentren ihr Angebot regelmäßig – mindestens einmal im Jahr –, ob es dem Bedarf der Familien im Stadtteil noch gerecht wird (84%; Aufbauleistung).



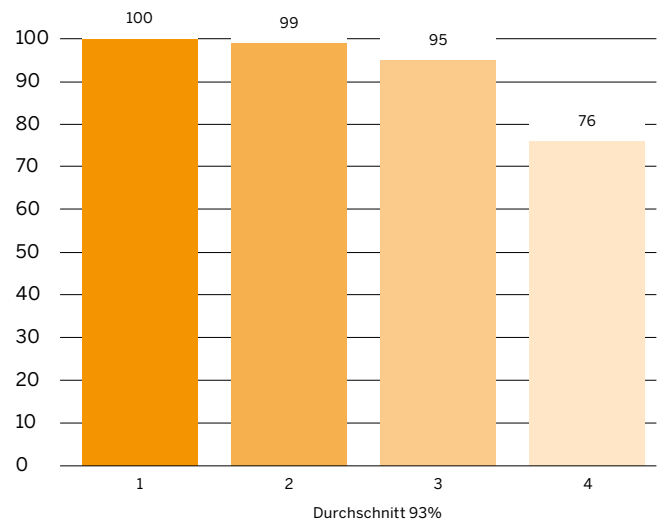
Familienzentren bauen verbindliche Kooperationen auf

Familienzentren sollen einen intensiven Ausbau der Kooperation und Vernetzung fördern, um zu einer bedarfsgerechten Erweiterung des Angebotes für Kinder und Eltern in Nordrhein-Westfalen beizutragen⁵. Voraussetzung für diese Kooperation ist eine gute Kenntnis der potenziellen Partner sowie ihrer Angebote. Erst diese Kenntnis ermöglicht den Aufbau einer verbindlichen und verlässlichen Kooperationsstruktur.

In allen bestehenden Familienzentren (100%) kennen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Kooperationspartner gut, sie haben ihre Zusammenarbeit mit einem schriftlichen Kooperationsvertrag vor allem mit der Familienberatung (92%; Aufbauleistung), der Familienbildung (84%; Aufbauleistung) und der Tagespflege (84%; Aufbauleistung) verbindlich vereinbart und bieten ihren Partnern Räumlichkeiten im Familienzentrum oder im unmittelbaren Umfeld zur Durchführung von Veranstaltungen, Beratungen oder weiteren Aktivitäten an (99%). Darüber hinaus steuern die Familienzentren in einer Lenkungsgruppe gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern die Weiterentwicklung des Angebotes (76%).

Damit tragen Familienzentren zu einer nachhaltig bedarfsgerechten systematischen Verknüpfung der Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung mit familienpolitischen Dienstleistungen bei, bündeln und erweitern ihr Angebot und können neue Zielgruppen erschließen.

Verbindliche Zusammenarbeit der Familienzentren mit anderen Einrichtungen und Diensten



- 1 Kenntnis der Kooperationspartner sowie deren Angebote
- 2 Vorhanden von ausreichenden Räumlichkeiten für Leistungen des Familienzentrums und seiner Kooperationspartner
- 3 Aktuelles Verzeichnis der Kooperationspartner und seiner Leistungen
- 4 Organisation einer Lenkungsgruppe zur Weiterentwicklung des Familienzentrums, mindestens halbjährliche Treffen

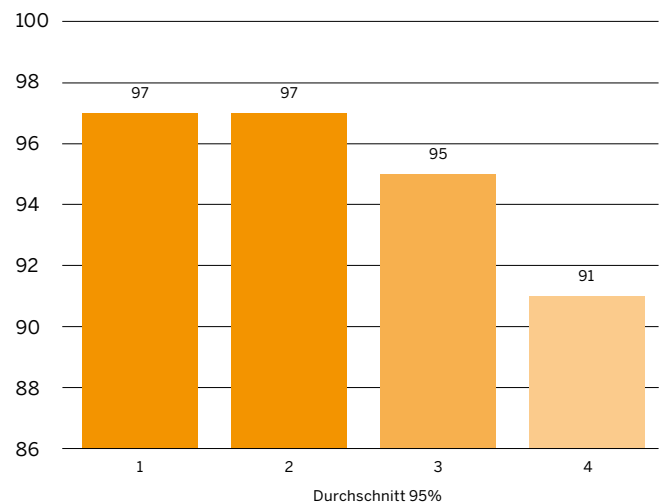
⁵ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration 2009



Familienzentren nutzen vielfältige Informationswege

Um die umfassenden Leistungen bei den Eltern und im Stadtteil bekannt zu machen, nutzen die Familienzentren vielfältige Wege. So werden alle Angebote des Familienzentrums in der Kindertageseinrichtung durch Aushang zum Beispiel "am schwarzen Brett" angekündigt (97%), in Flyer, Broschüren und Informations-Blättern (91%) dargestellt, der Öffentlichkeit an vielfältigen Orten präsentiert (95%) und auf einer aktuellen Internetseite dargestellt (57%; Aufbauleistung). Ein hoher Anteil der Familienzentren (85%; Aufbauleistung) nutzt auch mindestens zweimal jährlich die Presse, um das Angebot bekannt zu machen oder stellt es an einem Tag der Offenen Tür der Öffentlichkeit vor (90%; Aufbauleistung). Darüber hinaus bieten die Zentren den Familien schnelle Informationen per Internet: So garantieren 97% der Familienzentren bei Anfragen eine zügige Antwort innerhalb von vier Werktagen.

Bekanntmachung des Angebotes durch zielgruppenorientierte Kommunikation



- 1 Aushang der Leistungsangebote am Schwarzen Brett im Familienzentrum
- 2 Beantwortung von Anfragen per E-Mail innerhalb von 4 Werktagen
- 3 Bekanntmachung der Leistungsangebote in Einrichtungen des Stadtteils
- 4 Aktuelle Veröffentlichungen zu den Leistungsangeboten



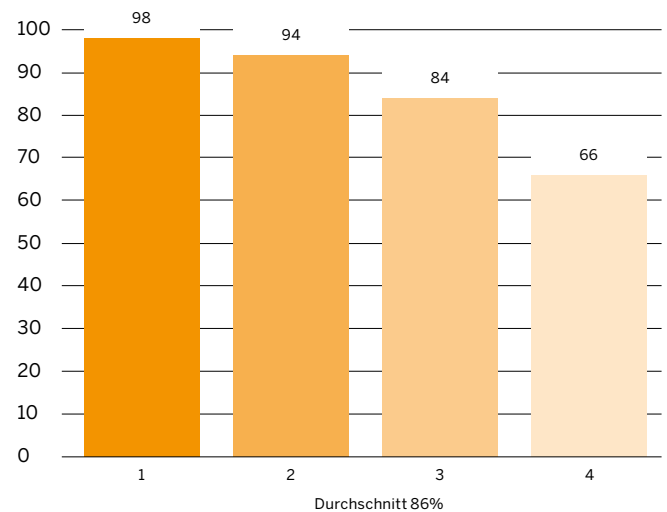
Innovativ und nachhaltig

Qualitätssicherung⁶ ist für die Familienzentren eine wichtige Aufgabe. Ein aktuelles und bedarfsgerechtes Angebot zur Zufriedenheit der Familien, die interne und externe Steuerung der Dienste, eine kontinuierliche Fortbildung sowie klare Zielvorgaben und Konzeptionen⁷ sind wesentliche Qualitätsnormen für die Familienzentren, die im Rahmen der Gütesiegelfähigkeit überprüft werden.

Von den zertifizierten Familienzentren verfügen über vier von fünf Einrichtungen (84%) über schriftliche Konzeptionen mit den Leistungsbeschreibungen ihrer Angebote, die für die Entwicklung zum Familienzentrum relevant sind und weit über die Hälfte (66%) führt mindestens alle zwei Jahre vertiefte Elternbefragungen durch, um ein bedarfsgerechtes Angebot für Familien zu sichern. Darüber hinaus organisiert fast jedes Familienzentrum (98%) regelmäßig interne Besprechungen zur Entwicklung der Einrichtung und kooperiert mit der örtlichen Jugendhilfeplanung (94%) bzw. einem Arbeitskreis mit dem Ziel, der Planung und Steuerung des Angebotes. Zudem nehmen bei über vier von fünf Familienzentren mindestens 30% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr an Fortbil-

dungsveranstaltungen und Fachtagungen zu relevanten Themen der Familienzentren teil (82%; Aufbauleistung) und sogar 42% der Einrichtungen nutzten ein anerkanntes Verfahren zum Qualitätsmanagement bzw. zur Qualitätssicherung (Aufbauleistung).

Qualitätssicherung der Familienzentren



- 1 Regelmäßige Teambesprechungen zum Thema „Familienzentrum“, mindestens 1/4 jährlich
- 2 Kooperation mit der örtlichen Jugendhilfeplanung zur Angebotsabstimmung
- 3 Schriftliche Konzeption zur Entwicklung des Familienzentrums und seiner Angebote
- 4 Durchführung erweiterter familienzentrumsrelevanter Elternbefragungen, mindestens alle 2 Jahre

⁶ Rietmann, Hensen 2009

⁷ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2008





**V. Familienzentren sind starke Partner
der Eltern**

Mit dem Aufbau der Familienzentren hat Nordrhein-Westfalen Strukturen geschaffen, mit denen vor allem auch die Stärkung der Erziehungskompetenz, die Betreuung unter Dreijähriger und die interkulturelle Öffnung gefördert werden sollen. Während in den vorangegangenen Kapiteln die Qualität in den verschiedenen Leistungsbereichen dargestellt wurde, geht es im folgenden Abschnitt darum, wie die Familienzentren diese Querschnittaufgaben wahrnehmen.

Familienzentren stärken Eltern und Kinder

Familien und Alleinerziehende sehen sich mit zunehmenden Anforderungen an Bildung und Erziehung konfrontiert, die sie nicht immer alleine bewältigen können. Familienzentren sollen dabei helfen, Familien besser zu fördern und die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder an den gesellschaftlichen Bildungs- und Entwicklungschancen nachhaltig zu unterstützen.

Familienzentren halten eine Vielfalt von Angeboten zur Erleichterung des Erziehungsalltags von Eltern vor. So informiert fast jedes Familienzentrum über die aktuellen Angebote der Eltern- und Familienbildung (97%) und hat im Berichtszeitraum für jährlich mindestens 20% der Eltern Erziehungs-Kompetenz-Kurse (79%) sowie halbjährlich spezielle Väter-Kompetenz-Kurse angeboten (57%; Aufbauleistung). Es organisiert Elternveranstal-

tungen zu pädagogisch wichtigen Themen mindestens viermal (95%) bzw. sechsmal pro Jahr (43%; Aufbauleistung). Darüber hinaus wird ein umfangreiches Beratungsangebot zur Verfügung gestellt, das von der Vermittlung der Familienberatung (93%) über das Vorhalten einer offenen Sprechstunde (89%) bis hin zu einer intensiven individuellen Beratung im Familienzentrum reicht (79%; Aufbauleistung).

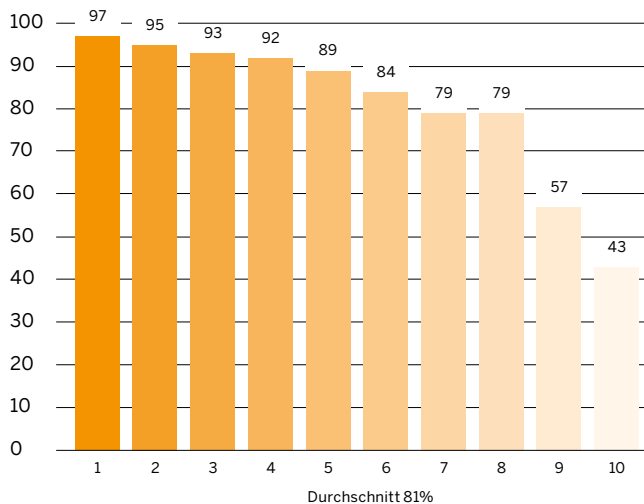
Die Angebote werden nicht nur in besonderem Maße auch von Alleinerziehenden nachgefragt, sondern es zeigte sich, dass vor allem Alleinerziehende hiervon besonders profitieren konnten. Gefragt nach den Gruppen, die die Beratungsleistungen in Familienzentren in Anspruch nehmen, nannten die Familienberatungsstellen vor allem Eltern mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten (90%), gefolgt von Alleinerziehenden (82%) und Familien mit Zuwanderungsgeschichte (56%). Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Angebote im Familienzentrum vorgehalten wie beispielsweise Wochenendbetreuung auch für alleinerziehende Mütter und Väter, regelmäßige Alleinerziehenden-Treffs oder die Kooperation mit dem Verein allein erziehender Mütter und Väter (VAMV).

Um dieses vielfältige Angebot sicherstellen zu können, arbeiten die Familienzentren auf der Basis von Kooperationsverträgen eng mit der Familienberatung (92%) und der Familienbildung (84%) zusammen.





Stärkung der Erziehungskompetenz



- 1 Verzeichnis Angebote Eltern- und Familienbildung
- 2 Elternveranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen, mindestens viermal im Jahr
- 3 Vermittlung Familienberatung
- 4 Schriftliche Kooperationsvereinbarung Erziehungs-/Familienberatung
- 5 Offene Beratungs-Sprechstunde, mindestens monatlich
- 6 Schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Familienbildung
- 7 Individuelle Familienberatung im Familienzentrum - unabhängig von einer Sprechstunde
- 8 Erziehungskompetenzkurse für mindestens 20% der Eltern im Jahr
- 9 Väterkompetenzkurse, mindestens einmal pro Halbjahr
- 10 Elternveranstaltungen zu pädagogisch wichtigen Themen, mindestens sechsmal pro Jahr

Familienzentren engagieren sich für die Betreuung unter Dreijähriger

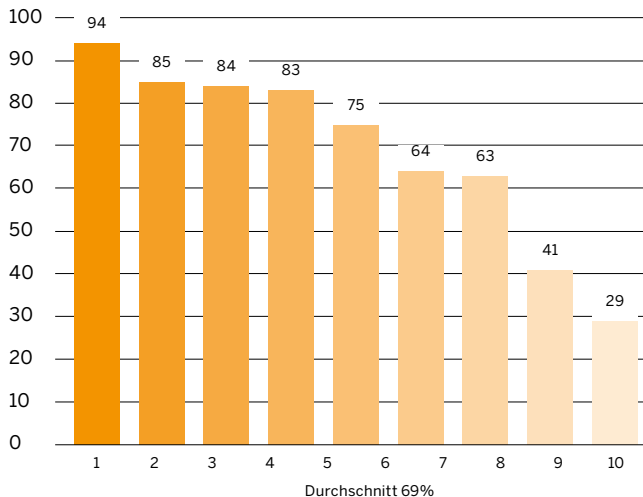
Der Ausbau der Betreuung für die unter Dreijährigen ist für die Landesregierung ein vorrangiges politisches Ziel. Nordrhein-Westfalen ist es mit großen Kraftanstrengungen gelungen, in nur ca. vier Jahren die Plätze unter Dreijähriger in den Kindertageseinrichtungen um über 600% zu steigern, von rd. 11.800 im Jahr 2005 auf heute 86.000 Plätze.

Die Familienzentren engagieren sich ebenfalls intensiv für diesen Ausbau. Sie fördern durch die Einrichtung zusätzlicher Unterstützungsangebote und den verstärkten Einbezug der Kindertagespflege die Betreuung. So organisieren fast alle Familienzentren (94%) mindestens einmal in der Woche zusätzliche Eltern-Kind-Gruppen und 83% bieten Betreuungsangebote für unter Dreijährige selbst an bzw. informieren interessierte Eltern über ein entsprechendes Tagespflegeangebot im Einzugsgebiet (64%). Ebenso pflegen die Familienzentren einen intensiven Kontakt mit Tagesmüttern und Tagesvätern, die Kinder unter drei Jahren betreuen. So haben drei Viertel der Familienzentren gute Verbindungen zu Tageseltern in ihrem Stadtteil (75%), beteiligen sie bei Teamsitzungen und Fortbildungsveranstaltungen (63%; Aufbauleistung) und bieten ihnen sowohl während der Öffnungszeiten (29%; Aufbauleistung) als auch außerhalb (41%; Aufbauleistung) die Nutzung der Räume des Familienzentrums an. Nachhaltig



sichergestellt wird die Kooperation der Familienzentren mit der Tagespflege durch schriftliche Kooperationsvereinbarungen (84%; Aufbauleistung).

Betreuung unter Dreijähriger



- 1 Eltern-Kind-Gruppen U3, mindestens einmal pro Woche
- 2 Hospitation der Tageseltern beim Übergang des Kindes in das Familienzentrum
- 3 Schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Anbietern der Tagespflege
- 4 Betreuungsangebote für unter Dreijährige
- 5 Kontakte zu Tageseltern im Stadtteil
- 6 Informationen zu Tagespflege für unter Dreijährige
- 7 Beteiligung von Tageseltern an Teamsitzungen und Fortbildungsangeboten
- 8 Nutzung von Räumen durch Tageseltern außerhalb der Öffnungszeiten
- 9 Nutzung von Räumen durch Tageseltern während der Öffnungszeiten

Familienzentren sind Orte der Begegnung der Kulturen

Familienzentren sollen auch dazu einen Beitrag leisten, damit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte neue Integrationschancen erhalten. Vor allem in interkulturell geprägten Milieus sind sie neben Orten der Bildung, Beratung und Betreuung auch Orte der Integration, in denen die Berücksichtigung der Interessen der Zugewanderten immer selbstverständlicher wird.⁸ In diesen Stadtteilen mit einem hohen Anteil von Familien mit Zuwanderungsgeschichte wird das Miteinander der Kulturen gestärkt. Hier gibt es kulturspezifische Angebote und Erzieherinnen und Erzieher, die sich mit den verschiedenen sprachlichen, kulturellen und religiösen Traditionen und Gewohnheiten zugewanderter Familien auskennen. In diesen Stadtteilen ist die verbindliche Kooperation mit interkulturell ausgerichteten Institutionen besonders intensiv⁹.

Ein wichtiges Angebot der Familienzentren für Eltern und Kinder mit Zuwanderungsgeschichte sind die interkulturell ausgerichteten Aktivitäten und Veranstaltungen (60%; mindestens einmal pro Halbjahr) wie zum Beispiel

⁸ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2009

⁹ Schreiber, Tietze 2008



Eltern-Cafés zum Erfahrungsaustausch, Babytreffs, Kleinkindgruppen und Mutter-Kind-Gruppen¹⁰. Ebenso werden mindestens einmal pro Halbjahr Deutschkurse (47%; Aufbauleistung) und mindestens zweimal jährlich weitere Bildungsmöglichkeiten für zugewanderte Eltern angeboten wie zum Beispiel Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung, Kochkurse und Computerkurse (26%; Aufbauleistung). Das breit gefächerte Spektrum der Leistungen wird auf der Basis einer schriftlichen Konzeption (91%; Aufbauleistung) und verbindlichen Kooperationsvereinbarungen zum Beispiel mit Organisationen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, kommunalen Integrationsbeauftragten, Beratungsstellen für Zugewanderte, Integrationsagenturen und der RAA durchgeführt (45%; Aufbauleistung).

40% bewerben ihr Angebot in mindestens einer anderen Sprache und fast die Hälfte der Familienzentren (45%) sucht Eltern darüber hinaus in ihren Lebenszusammenhängen auf, bei Bedarf sogar mit einem "Dolmetscher".

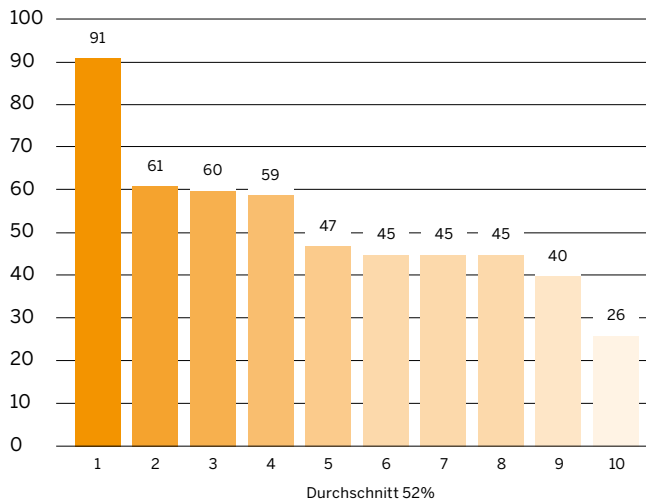
Jedes dritte von fünf Familienzentren hat eine Mitarbeiterin, die auf Fragen der interkulturellen Öffnung und Beratung von Eltern und Fachkräften spezialisiert ist (59%) und Tagesväter und Tagesmütter mit interkultureller Kompetenz vermitteln kann (61%; Aufbauleistung). Außerdem nehmen bei fast der Hälfte der Einrichtungen (45%; Aufbauleistung) pro Jahr mindestens 10 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungen sowie Fachtagungen zur interkulturellen Kompetenz teil.

Die Darstellung zeigt, dass mit den Familienzentren Zuwandererfamilien zielgerichtet angesprochen und das Miteinander der Kulturen gefördert werden können. Angesichts der rund 4 Millionen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Nordrhein-Westfalen und darunter einem hohen Anteil von Kindern ist eine gut funktionierende Infrastruktur vor Ort eine wichtige Voraussetzung für mehr Chancengleichheit.

¹⁰Die hier dargestellten Ergebnisse der interkulturellen Ausrichtung der zertifizierten Familienzentren beziehen sich auf ganz Nordrhein-Westfalen. Sie stellen Durchschnittswerte dar, die sowohl Familienzentren mit einem hohen als auch mit einem sehr geringen Anteil von Familien mit Zuwanderungsgeschichte beschreiben. Wegen der notwendigen Orientierung an den jeweiligen Bedürfnissen der Bevölkerung im Einzugsgebiet des Familienzentrums fallen daher die Werte insgesamt geringer aus als bei den anderen Leistungsbereichen.



Interkulturelle Orientierung



- 1 Schriftliche Konzeption zur interkulturellen Öffnung und / oder Sprachförderung
- 2 Kenntnisse über Tageseltern mit interkultureller Kompetenz
- 3 Interkulturelle Veranstaltungen / Aktivitäten, mindestens einmal pro Halbjahr
- 4 Spezialisierung einer Mitarbeiterin auf Interkulturelle Öffnung und Beratung
- 5 Deutschkurse für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, mindestens einmal pro Halbjahr
- 6 Schriftliche Kooperationsvereinbarung mit interkulturell ausgerichteten Institutionen
- 7 Teilnahme an Fortbildungen / Fachtagungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ von mindestens 10 % der Mitarbeiterinnen pro Jahr
- 8 Aufsuchende Elternarbeit ggf. unter Einbezug mehrsprachiger Ansprechpersonen
- 9 Darstellung der Angebote in mindestens einer anderen Sprache
- 10 Weitere Bildungsmöglichkeiten für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, mindestens zweimal jährlich

VI. Fazit

Die gesellschaftlichen Veränderungen und die steigenden Anforderungen an frühe Bildung, Erziehung und Betreuung stellen die Familien vor neue Herausforderungen. Mit den Familienzentren unterstützt sie die Landesregierung dabei, ihre Erziehungsaufgabe wahrzunehmen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Die Familienzentren haben vor Ort zu deutlichen Verbesserungen der Infrastruktur für Kinder und Familien geführt. Eine Infrastruktur, die auch Familien aus sozial benachteiligten und bildungsferneren Lebenswelten sowie Familien mit Zuwanderungsgeschichte zu Gute kommt.

Für Eltern und Kinder in Nordrhein-Westfalen werden mit den Familienzentren neue Zukunftsperspektiven¹¹ geschaffen. Und: Die Eltern sind mit ihrem Angebot hoch zufrieden¹². Die Dynamik des Ausbaus zeigt, dass die neue Idee vor Ort greift und vielfältige Aktivitäten freigesetzt hat.

Die Landesregierung ist überzeugt, dass mit den Familienzentren ein wichtiger Schritt getan ist, um Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Land in Deutschland zu machen.

¹¹ Rietmann, Hensen 2008

¹² Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 2009



Literatur

Heuchel, I./Lindner, E./Sprengrer, K. (Hrsg.) (2009): Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Beispiele innovativer Praxis, Münster

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2009): Familienzentren in Nordrhein-Westfalen – Neue Zukunftsperspektiven für Kinder und Eltern. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung im Überblick, Düsseldorf

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2009): Kinder und Familien im Zentrum. Familienzentren in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2009): Kinder und Eltern im Zentrum. Kindertageseinrichtungen werden zu Familienzentren in Nordrhein-Westfalen, Flyer, Düsseldorf

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Kinder früher fördern. Das neue Kinderbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen. Mehr Chancen, mehr Gerechtigkeit, mehr Bildung, Düsseldorf

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Wege zum Familienzentrum Nordrhein-Westfalen. Eine Handreichung, Düsseldorf

Rietmann, St./Hensen, G. (Hrsg.) (2008): Tagesbetreuung im Wandel. Das Familienzentrum als Zukunftsmodell, Wiesbaden

Rietmann, St./Hensen, G. (Hrsg.) (2009): Werkstatt-handbuch Familienzentrum. Methoden für die erfolgreiche Praxis, Wiesbaden





IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Horionplatz 1, D - 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 8618-50
info@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de
www.familienzentrum.nrw.de

Wissenschaftliche Begleitung

PädQUIS – Pädagogische Qualitäts-
Informations-Systeme gGmbH
Postfach 8, Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin, Telefon 030 83854664
info@paedquis.de

Gestaltung

flowconcept, Agentur für Kommunikation GmbH, Detmold

Druck

Druckerei und Verlag Hermann Bösmann GmbH, Detmold

© 2010/MGFFI 1113

Die Druckfassung kann bestellt werden:

- im Internet: www.mgffi.nrw.de/publikationen
- telefonisch: **Nordrhein-Westfalen** direkt

01803 100110*

* 9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz –

Mobilfunkpreise können abweichen

Bitte die Veröffentlichungsnummer **1113** angeben.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

M

G

F

F

I

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 8618 - 50
info@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de

